

## ARTIKEL

# An Vergiftungen muss gedacht werden!

## Schäden durch Vergiftungen vermeiden

[Download Giftpflanzen-Poster](#)

Vergiftungen kommen bei Pferden öfter vor - darunter sind leider auch einige, die bewusst von Menschen herbeigeführt wurden.

**Bei der Suche nach dem Gift gilt, dass man nur das finden kann, wonach man sucht. Das heißt: Es sollte einen Anhaltspunkt dafür geben, um welches Gift es sich handeln könnte.**

Vergiftungen können u.a. verursacht werden durch Elemente wie Blei, Quecksilber, Arsen, Selen u.a., durch Düngemittel (Nitrat/Nitrit u.a.), Altöl (Dioxin), Schädlingsbekämpfungsmittel (Zinkphosphid, Cumarinpräparate), bestimmte Futterzusätze (Monensin u.a.), pilzbefallene Futtermittel (Brand-, Rost- und Schimmelpilze, Mutterkorn) sowie Giftpflanzen (Eibe, Robinie, Jakobskreuzkraut u.a.). So unterschiedlich, wie die Wirkungen der einzelnen Gifte sind, ist natürlich auch das **Erkrankungsbild**, das zusätzlich noch von der aufgenommenen Giftmenge beeinflusst wird. Im Vordergrund stehen jedoch bei akuten Fällen relativ häufig Erregungs- und Lähmungszustände, Muskelzittern, Krämpfe, Kolikerscheinungen, Schäden der Mundschleimhaut, Durchfall (auch Verstopfung), Blutungen und Blutgerinnungsstörungen.

### Dabei muss berücksichtigt werden, dass

- Vergiftungen im Unterschied zur weit verbreiteten Meinung nicht immer zum plötzlichen Tod führen, sondern auch langwierige Erkrankungen oder Leistungsminderungen verursachen können.
- bei Vergiftungen in Herden durchaus nicht immer größere Tierzahlen betroffen sind.
- Vergiftungen nicht auszuschließen sind, wenn "die Pferde dauernd auf dieser Weide stehen und vorher nie etwas passiert ist". Giftpflanzen können nämlich über lange Zeit von den Tieren nicht beachtet werden, ehe es dann plötzlich (bei Futterknappheit oder manchmal auch aus "Langeweile" zu einer massiven Aufnahme und zur Vergiftung kommen kann.
- manchmal Reste von (z. T. sehr alten) Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmitteln sowie Farben auf Weiden fahrlässig beseitigt werden.

### Wie können Sie Vergiftungen vorbeugen?

**Giftpflanzen**, wie Eibe und Robinie, gehören nicht in Pferdeanlagen. Späne aus Robinienholz dürfen nicht als Einstreu oder Belag für Ausläufe und Reitplätze verwendet werden, da Pferde diese Späne z. T. aufnehmen und sich vergiften können. Vor Erstbenutzung muss eine **Weide** in jedem Jahr begangen und neben der Prüfung der Einzäunung auf Giftpflanzen und Abfälle (wilde Deponie) kontrolliert werden. Gefahr besteht auch dann, wenn die Giftigkeit der Pflanzen bei der Heutrocknung nicht verloren geht (z.B. Adonisröschen, Jakobskreuzkraut, Roter Fingerhut). Pferde fressen im **Heu** auch Giftpflanzen, die sie grün nur sehr selten aufnehmen. Das Jakobskreuzkraut wirkt stark lebertoxisch und verursacht nach andauernder Aufnahme Abgeschlagenheit, Teilnahmslosigkeit, Appetitmangel sowie später auch Bewegungsstörungen.

Sorgfältige und trockene Lagerung der Futtermittel, um Schimmelbildung zu vermeiden. Manche Schimmelpilzgifte (Mykotoxine) werden aber bereits vor der Ernte gebildet!

### Was sollten Sie bei Vergiftungsverdacht tun?

- Tierarzt sofort hinzuziehen. Bei einigen Vergiftungen können gezielt Gegengifte (Antidots) eingesetzt werden, in anderen Fällen ist zumindest eine symptomatische, das heißt auf die Krankheitserscheinungen gerichtete Behandlung möglich.
- Futterkrippen und Tränken sowie die Umgebung der Tiere genau ansehen (manchmal lassen die Tiere von den auslösenden Giften nur sehr kleine Reste zurück),
- Futtermittel einschließlich der Futterreste aus den Krippen und Tränkwasser aus Tränken sowie verdächtiges Material sicherstellen (jedes Futtermittel getrennt in Lebensmittelbeuteln, Wasser in sauberen Gefäßen).
- überprüfen, ob Veränderungen in der Umgebung der Tiere erfolgten (Futterwechsel oder Tränkwasser anderer Herkunft, Einstreumaterial gewechselt, bauliche Maßnahmen...).
- Pferde in andere Umgebung stellen (Weidewechsel), dabei aber Aufregung möglichst vermeiden.
- Bei gestorbenen Tieren empfiehlt sich eine Sektion in einem veterinärpathologischen Institut mit nachfolgender toxikologischer Untersuchung, wenn durch den Sektionsbefund keine andere Todesursache festgestellt wird.

Die Ermittlung der Ursachen chronischer Vergiftungen und Leistungsstörungen ist oft schwierig. Hier können zusätzliche Stoffwechseluntersuchungen hilfreich sein, die die Schäden an einzelnen Organen (Leber!) aufdecken.

#### ARTIKEL DIE SIE AUCH INTERESSIEREN KÖNNTEN

[\[zurück\]](#)

